

Zoll- und Finanzgeschichtliche Sammlung

Auch im Jahr 2007 wurde diese Sammlung von Herrn Kons. Walter Pils ehrenamtlich betreut, der an insgesamt 84 Diensttagen, grundsätzlich an jedem Dienstag von 7.30 bis 16.00 sowie an weiteren Tagen nach Bedarf tätig war. Insgesamt besuchten ca. 3500 Besucher die beiden Standorte im Finanzamt Urfahr und in der Zollamtsstraße, sowohl die Dauerausstellung als auch die gegen Voranmeldung angebotenen Depotführungen (insgesamt 24).

Die Sammlung wurde durch 80 Exponate (Z 5387-Z 5466) erweitert, zusätzlich wurden etwa 1200 Druckwerke aufgenommen.

An der österreichisch-tschechischen Grenze in Hammern, Gemeinde Leopoldschlag wurde gemeinsam mit der Polizeistation Leopoldschlag in einer Zollwachschutzhütte eine kleine Ausstellung eingerichtet.

Mit der Gemeinde Kollerschlag wurden mehrfach Gespräche über ein dort zu errichtendes Zollmuseum geführt, mit dem Freistädter Schlossmuseum gab es erste Kontaktnahmen über eine eventuelle Übersiedlung der Sammlung aus Linz nach Freistadt.

Herrn Konsulent Pils sei auch für 2007 herzlich für sein Wirken gedankt.

Walter PILS, Bernhard PROKISCH

Abteilung Volkskunde

Obwohl die Renovierungsarbeiten im Schlossmuseum noch nicht ganz abgeschlossen waren, konnten ab Februar 2007 die ersten drei Räume der volkskundlichen Dauerausstellung im 2. Stock mit dem neuen, fürs ganze Haus erarbeiteten Beschriftungskonzept und in einer aktualisierten Aufstellung mit einer zeitlichen Verlängerung in die Gegenwart zugänglich gemacht werden.

Ausstellungen

Nach dem Abbau der Weihnachtsausstellung „Krippen von Äthiopien bis Zypern“ wurde die Dauerausstellung der Volkskundeabteilung im Schlossmuseum fertiggestellt. Auch die Sonderausstellung über die Viechtauer Hausindustrie im Eckerhof in Altmünster ab Mai 2008 bedeutete auf Grund der geplanten Publikation aufwändigere Unterstützungen.

In der Außenstelle Sumerauerhof wurde die Ausstellung „Mitgebracht. Volkskultur der Heimatvertriebenen in Oberösterreich“ im April unter reger Teilnahme aller öö. Vereine von Heimatvertriebenen eröffnet und damit eine Möglichkeit von einem Sammlungsschwerpunkt für die weitere Zukunft aufgezeigt.

Im Advent konnte mit etwa 150 Krippen der zweite Teil der privaten Sammlung Gerti und Hermann Aichmair aus Wien im Rahmen der Ausstellung „Krippenkunst“ eröffnet werden. Ein Teil der vorjährigen „Krippen von Äthiopien bis Zypern“ konnten an das Bierstüberlmuseum in Raab weitergegeben und dort eröffnet werden.

Im Lauf des Berichtsjahrs wurden einige Ausstellungen durch Leihgaben unterstützt, z. B. Schnittbilder in der Schweiz. Im Linzer Schlossmuseum stammten bei „Götterspeise Schokolade“ und „Phänomen Leben“ ebenfalls Objekte aus der Volkskundeabteilung.

Für die geplante Ausstellung von Krippen aus Vilnius/Litauen 2008/09 wurden vor Ort erste Kontakte geknüpft und Objekte gesichtet.

Sammlung

Die Vorbereitungen für die nächstjährige Sonderausstellung im Sumerauerhof bedeutete die arbeitsintensive Inventur und Nachinventarisierungen des Schmucks, Arbeiten, die durch eine Ferialpraktikantin unterstützt wurden.

Neuzugänge

Die Zahl der erfassten Objekte erreichte im Berichtsjahr ziemlich genau 1.000, wobei sich durch die Vorbereitungen zur Neuaufrichtung des Trachten-/Textilraumes (geplant für 2008) darunter einige Nachinventarisierungen befinden. Die meisten Gegenstände der Neuzugänge lassen sich unter dem Schlagwort „Alltagsgegenstände“ zusammenfassen, da ein Großteil der zahlreichen, finanziell eher unbedeutenden Ankäufe bzw. Spenden aus (der ersten Hälfte des) dem 20. Jh(s). stammen und nicht traditionelle Volkskunst, sondern Hausrat bedeuten, wobei der Bogen von einer Badezimmern garnitur der 1940er Jahre über eine Parkscheibe für Autos der 1950er Jahre bis zu einem Trachtenkostüm für Mädchen der 1970er Jahre oder zu Kinderspielen der 1910/20er Jahre reicht, allerdings immer einen lokalen bzw. regionalen Blickpunkt fokussiert.

Wiederum lag der Schwerpunkt eher bei klein dimensionierten Gegenständen, Textilien und Dekorationsobjekten und aus Platzgründen weniger bei Großobjekten.

Daneben konnten aber auch bedeutende Einzelobjekte erworben oder als Spenden übernommen werden, von denen einige beispielhaft und auszugsweise genannt seien:

- intarsierte Kastentüren mit Wiederaufbauszenen (Wilhelm Träger, wohl 1955) (20 Stück) – Spende der LAWOG
- Schlafzimmereinrichtung (Franz Zülów)
- Schlafzimmereinrichtung von 1953 im Stil der 1940er Jahre als Hochzeits-

Berichte

- anschaffung und Brautkleid, -schmuck und -zubehör 1953
- Gitter des Abgangs zur öff. Toilette auf der Promenade, 1950er Jahre
 - Linz Keramik (Kakadu, Büffel-Buchstützen, liegendes Fohlen)
 - Nierentisch
 - Mustervorlagen (etwa 500 Stück) der Petit Point Stickerei Perkonigg in Steyr aus den 1920er Jahren, älteren und jüngeren Datums, Bügel für Taschen, Schmuck, Material
 - Spaten und Helm des Landeshauptmanns von der Spatenstichfeier (Zubau Schloss, 13.7.2007)
 - Besteck der „Pils Werke“ in Steinbach a. d. Steyr aus den 1960er Jahren (Firma 1967 geschlossen)
 - Alle Schulmaterialien einer Linzerin aus ihrer Volksschulzeit (1965-1967)
 - Schubladkasten mit zahlreichen Ortsansichten (Franz Zülöw)

Wissenschaftliche Tätigkeit – Projekt „Freistädter Keramik“

Für eine (Sonder- und Dauer-) Ausstellung im Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt (Außenstelle) zum Thema „Freistadt Keramik“ (St. Peter bei Freistadt) wird ein Projekt gestartet, bei dem nicht nur die Objektpräsentation im Mittelpunkt stehen soll, sondern mit Hilfe von Sammlern eine möglichst komplette Werkliste erstellt, die Firmengeschichte aufgearbeitet und in einem Studienband publiziert werden soll.

Beginn der Konzeptarbeiten für die Dauerausstellungsräume in der Volkskundeabteilung (Schloss R II 2, II 8 und Gang) und im Bereich „Kunst und Alltagskultur des 20. Jhs.“ Schloss R 0/6-11.

Im Bereich Museologie wurde wieder ein „Modul“ über den „Umgang mit dem Objekt“ bei der oö. „Ausbildung zum Museumskustoden“ im Rahmen der „Akademie der Volkskultur“ gestaltet, diesmal aber auch ein ganzer Tag für die „IG NÖ. Museen und Sammlungen“ in Radlbrunn angeboten bzw. für den Arbeitskreis Heimatsammlungen des Salzburger Bildungswerk ein Tag in Salzburg abgehalten.

Ebenfalls ein ganzer Tag war einem Workshop zu Sammlungsstrategien in Bozen gewidmet, an dem Mitarbeiter von Südtiroler Heimatmuseen geschult wurden. Dasselbe Thema behandelte ein Vortrag beim Österr. Museumstag in Salzburg.

Zu erwähnen wäre noch die Teilnahme an der Österreichischen Volkskundetagung in Innsbruck und an einigen museologischen Diskussionsveranstaltungen im Rahmen einer Ausstellung im Öst. Museum für Volkskunde in Wien bzw. als wissenschaftlicher Beirat an einigen Sitzungen, in der es um deren Zukunft ging.

In den wiedereröffneten volkskundlichen Schauräumen konnten die Studen-

ten der Volkskunde-/Europäischen Ethnologieinstitute der Universitäten Graz, Innsbruck und Wien begrüßt werden.
Im Rahmen der Ausbildung zum Österreichischen Fremdenführerausbildung im WIFI in Linz wurden über 20 Teilnehmer in „Landes- und Heimatkunde“ unterrichtet.

Technikgeschichte, Wehrkunde, Rechtsaltertümer

Technikgeschichte

Mit der Ausstellung „Technik. Entdecke eine Sammlung“ wurde die technikgeschichtliche Sammlung erstmals in ihrer Geschichte durch eine Sonderausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (21. Juni 2006-7. Jänner 2007). Anlässlich der Ausstellung erschien unter dem Titel „Technik. Gesammelte Aspekte des Fortschritts“ ein Katalogbuch zur Sammlung, das die teils bedeutenden Sammlungsbestände aufarbeitete und seither als Nachschlagewerk innerhalb der Abteilung, aber auch darüber hinaus dient.

Nach Abschluss dieses Ausstellungsprojektes mit dem Abbau der Ausstellung, der am 8. Jänner 2007 begonnen hatte, und dem Rücktransport der etwa 450 Objekte in die Depots und Außenstellen des OÖ. Landesmuseums, wurde verstärkt am bevorstehenden Großprojekt zur erstmaligen Einrichtung einer Dauerausstellung für die technikgeschichtliche Sammlung im Schlossmuseum Linz gearbeitet. In etwa vierzehntägig stattfindenden Jour Fix-Terminen wurden allgemeine Inhalte zum Bau des geplanten Südtraktes, zum Audioguide und zur IC/Kommunikation sowie allfällige Probleme angesprochen. Das Team setzte sich aus Direktor, Bereichsleitern der Kultur und Natur und schwerpunktmäßig den Sammlungsleitern des Kulturbereiches zusammen. Da die technikgeschichtliche Sammlung im Südtrakt einen großen Teil eines Stockwerks zu bespielen hat, war auch die Autorin als Sammlungsleiterin anwesend. Darüber hinaus betreute sie die inhaltliche Brainstorming-Phase. Diese zeichnete sich durch zahlreiche Gespräche mit Fachkollegen aus: Namentlich anzuführen sind Dr. Helmut Lackner/TMW, Dr. Lisa Noggler-Gürtler/Kindermuseum Zoom Wien, P. Dr. Amand Kraml/Sternwarte Kremsmünster, Dr. Franz Wawrik/ehem. Globenmuseum Wien und Dr. Ilse Fabian/ARGE Sonnenuhren des Astronomisches Vereines Österreich. Neben den Hilfestellungen dieser Kollegen, wurde auch Expertenwissen zugekauft. Ziel war es eine umfassende Geschichte Oberösterreichs in allen technick-, wirtschafts- und industriegeschichtlichen Aspekten zu erfassen, damit diese zu einem Ausstellungskonzept entwickelt und mit den Beständen der Sammlung verglichen werden konnten. Die Bautechnik und Architekturgeschichte